

Vor Ort in Wetzlar. Bericht aus der Substitutionsambulanz

Ich möchte Ihrer Bitte nach Informationen, wie vor Ort mit der Coronakrise umgegangen wird, gerne nachkommen. Ich versorge zur Zeit 116 Substitutionspatienten, von denen sich 13 in einer vollstationären Einrichtung der Eingliederungshilfe aufhalten.

Wir verfügen über keine Schutzausrüstung, abgesehen von Handschuhen und einfachen chirurgischen Mundschutzmasken. Die KV Hessen hat gestern Abend informiert, dass es diese Woche vom Gesundheitsministerium eine Lieferung mit Schutzausrüstung geben soll, die dann an die Ärzte und Einrichtungen zunächst verteilt werden sollen, die an vorderster Front stehen.

Wir haben auf mehreren Ebenen zu reagieren versucht. Stabile Patienten, die schon länger im th-Bezug sind bekommen nun Rezepte über 2-3 Wochen. Patienten, die zwar Beikonsum haben, denen wir aber zutrauen, dass sie mit th-Dosierungen trotzdem verantwortungsvoll umgehen können, bekommen th für 6 Tage. Dabei ist zu beobachten, dass einige Patienten von sich aus Lösungen anbieten, um z.B. zu verhindern, dass sie vorab schon Dosierungen aufbrauchen, indem sie z.B. die Eltern mit in die Aufbewahrung einbeziehen. Die nächste Gruppe von Patienten erhält 2x in der Woche ein th und übrig bleiben etwa 20 Prozent der Patienten, bei denen wir eine th-Vergabe für nicht möglich halten, die also weiter täglich zur Vergabe kommen.

In der Praxis haben wir ein kurzes Infoblatt ausgelegt, das einige Verhaltensregeln für die Praxis festlegt, z.B. nur einzeln in den Vergaberaum eintreten und Abstand halten, Gespräche per Telefon führen etc. Wir haben die Anzahl der Urinkontrollen unter Sicht reduziert und auch die Anzahl der Atemalkoholkontrollen. Hier soll nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Lieferapotheke wegen der erhöhten th-Verordnungen absolut an ihre Grenzen stößt.

Ich habe mit einem substituierenden Kollegen in der Nachbarstadt schon länger die Vergabezeiten aufeinander abgestimmt, sodass wir uns gegenseitig vertreten können, wenn einer ausfällt. Für den Fall, dass wir beide ausfallen, habe ich eine Liste aller meiner Patienten erstellt mit Telefonnummern, Angaben zum Substitut und dem aktuellen Vergaberhythmus, um diese ggf. an das Gesundheitsamt weitergeben zu können.

Allerdings sehe ich dieser Situation mit großen Bedenken entgegen, da die Gesundheitsämter schon jetzt völlig überlastet sind.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund!
Klaus Schäfer

Dr. Klaus Schäfer
Substitutionsambulanz
Langgasse 73-75

35576 Wetzlar
Tel.: 06441/2006917